

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **62 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kreisen. Auch sie hat keinen Hebammenunterricht genossen, sondern ihre Kenntnisse in zwölfjähriger Praxis bei armen Bauern erworben. Durch ihre Erfolge auf geburtshilflichem, aber auch auf frauenärztlichem Gebiet bekam sie eine grosse Praxis und wurde an den Hof des grossen Churfürsten, Friedrich III. von Brandenburg, des nachmaligen Königs Friedrich I. «rekommandiert» und dort zur «Hoff-Wehe-Mutter» berufen.

Im ersten Band stellt Justine Fragen an ihre Berufsschwester Christine, verbessert deren Antworten und widerlegt ihre Einwände. Christine vertritt dabei die landläufigen Anschauungen ihrer Zeit in einem oft sonderbaren Gemisch von Aberglauben, Ueberlieferung und kindlichem Glauben an die Hilfe der Vorsehung.

Der zweite Band «hält in sich, ob nemlich Christina der Justinen Unterricht wohl verstanden und gefasst habe». Er ist in Form eines Katechismus geschrieben und mit einer Fülle von prächtigen Kupferstichen illustriert.

Die Siegemundin ist die erste Hebamme, die bei der Schädellege des Kindes die verschiedenen Stellungen des Hinterhauptes ihrer Bedeutung nach voll berücksichtigt und dabei so handelt, wie wir es heute noch tun. Eine von ihr erfundene Methode der Wendung des Kindes, die später den Namen «Handgriff der Siegemundin» erhielt, hat den Namen der Erfinderin unsterblich gemacht. Ausführlich beschreibt sie auch den Geburtsstuhl, das «Marterbett» und gibt entsprechende Abbildungen dazu.

Das Buch der Siegemundin war ohne Zweifel das beste Lehrbuch jener Zeit. Es blieb ein Jahrhundert lang die Hauptquelle, aus der alle deutschen Hebammen und sehr viele Aerzte ihr Wissen geschöpft haben. Ein Medizinhistoriker schreibt: «Noch heute können und müssen wir sagen, die Siegemundin ist die berühmteste deutsche Hebamme ... Sie hat viele alte Vorurteile bekämpft, eine neue, vernünftige und menschenfreundliche Geburtshilfe gelehrt und somit unendlich viel Segen gestiftet».

Ausblick

Wie sich die Geburtshilfe mit den zunehmenden anatomischen und physiologischen Kenntnissen durch das Wirken von Aerzten und Hebammen in allen Ländern zu dem entwickelt hat, was sie heute ist, das bedeutet einen langen Weg. Ein Markstein in dieser Geschichte ist die Erfindung der Geburtszange und ihre ständigen Verbesserungen.

Die Ausbildung der Hebammen in Spitälern und Frauenkliniken, ihr theoretischer und praktischer Unterricht unter der Leitung von Aerzten

und Spezialisten des Faches hat eine so grosse Vollkommenheit erreicht, dass unsere Frauen sich ihnen mit Zuversicht anheimstellen dürfen. Wenn auch immer mehr — und mit Recht — der Rat gegeben wird, in der Klinik zu gebären, so sind wir doch, besonders auf dem Lande, auf die gut ausgebildete Hebamme angewiesen, die von Haus zu Haus geht und ihres nicht immer leichten Amtes waltet. Ihr ein Kränzlein zu winden war nicht zuletzt ein Anliegen unseres geschichtlichen Rückblickes. Was immer auch erlernbar ist in der Geburtshilfe, was Routine und Technik an ihr sein mögen, sie war zu allen Zeiten und ist auch heute noch eine hohe Kunst.

Aus: «Der Samariter», Organ des Schweiz. Samariterbundes. Mit gütiger Erlaubnis des Verfassers.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Schw. Alice Meyer, Rössligasse 8, Muttenz BL
Telephon (061) 53 17 93

Anrufe wenn möglich zwischen 7.00—8.00 Uhr.

Zentralkassierin:

Frl. Ruth Fontana, Hauptstr. 8, Reigoldswil BL

Hilfsfonds-Präsidentin:

Schw. E. Grütter, Schwarztorstrasse 3, Bern
Telephon (031) 45 09 48

Zentralvorstand

Jubilareinnen

Sektion Bern

Frl. Martha Beyeler, Biglen
Frau Marie Marti-Scheidiger, Utzenstorf
Frau Frieda Mathys-Fügler, Ortschaftswaben

Ein Wort von Eva von Thiele-Winkler möchte ich Euch Jubilarinnen zurufen: «Sei kindlich abhängig von Gott und königlich unabhängig von Menschen, von ihrem Urteil, von Lob und Dank».

Wir gratulieren diesen Kolleginnen zum Jubiläum, und wünschen Ihnen alles Gute.

Eintritte:

Sektion Bern

Frl. Ruth Abbühl, Frauenspital Bern, geb. 1926
Frl. Margret Gerber, Frauenspital Bern, geb. 1939
Frl. Rosmarie Gerber, Spital Grenchen, geb. 1940
Frl. Marta Hasler, Frauenspital Bern, geb. 1939
Frl. Mathilde Hunziker, Spital Glarus, geb. 1941
Frl. Klara Kilchenmann, Schönenwerd, geb. 1935
Frl. Elisabeth Krebs, Spital Vogelsang Biel, geb. 1940
Frl. Margrit Meier, Frauenspital Bern, geb. 1936
Frl. Elisabeth Siegenthaler, Spital Grenchen, geb. 1941
Sr. Käthy Sulser, Salemspital Bern, geb. 1927
Sr. Frieda Schenker, Siloah Gümligen, geb. 1920
Frl. Gertrud Schnell, Spital Aarberg, geb. 1942
Frl. Johanna Schütz, Spital Moutier, geb. 1941
Frl. Heidi Studer, Spital Interlaken, geb. 1941
Frl. Margrit Rothen, Flurstrasse 26, Bern, geb. 1931
Frl. Elisabeth Zurflüh, Spital Liestal, geb. 1942

Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch. Darin besteht das Gesetz und die Propheten.

Mätthäus 7, 12

Wir bemühen uns heute hart um eine sogenannte Sozialethik, um eine christliche Sittenlehre für die Gruppen der Gesellschaft. Für Arbeiter und Unternehmer, Verbände und Gewerkschaften, Parteien und Behörden sollten Regeln gefunden werden, nach denen sie ihre Streitfragen gemeinsam regeln könnten.

Die Aufgabe ist schwierig. Im Neuen Testament gibt es fast nur Anhaltspunkte für das Verhalten von uns Einzelnen. Individualethik nennt man das. Und das ist nicht von ungefähr. Auch in der grössten Organisation bestimmen zuletzt Einzelne. Und als Einzelne müssen wir einmal Rechenschaft ablegen. Als Einzelne sind wir verantwortlich. Die heutige Regel — die sogenannte «goldene Regel» — hilft aber auch für grosse Gesellschaftsgruppen wirklich weiter. Was sie fordert ist: Sich in seinen Nächsten hinein versetzen — ihm nichts zumuten, was man selbst nicht leisten oder ertragen könnte. Diese goldene Regel kann Wunder wirken.

Sie kann Wunder wirken in Ihrem Verhalten zu Ihren Nächsten. «Was würde ich in seiner Lage wünschen oder ertragen»? Versuchen Sie es mit Ihrem mühsamsten Partner auf diese Weise! Denn: Sich in den Andern eindenken, das ist schon sehr nahe an der Liebe.

Mache du mich doch freier, Herr, von meinen Gefühlen, Sorgen, Wünschen und Verdrüssen. Frei für den Nächsten.

Aus: *Boldern Morgengruss*

Sr. Vreni Valär, Salemspital Bern, geb. 1929
Frl. Ruth Werren, Spital Interlaken, geb. 1942

Frl. Marie L. Wüthrich, Frauenspital Bern, geb. 1935

Sektion Aargau

Frl. Hedwig Geiser, Kantonsspital Aarau, geb. 1938

Sektion Uri

Frl. Silvia Wyrsh, Flüelen

Wir heissen die neuen Mitglieder herzlich willkommen.

Zur Aufmerksamkeit

Ich erinnere die Sektions-Präsidentinnen an die Zusendung ihrer Statuten! Ferner bitte ich um Zusendung der Mitgliederliste 1964 mit genauem Geburtsdatum. (Von 1962 und 1963 fehlen noch etliche Mitgliederlisten der Sektionen.)

Laut Statuten des S. H. V. haben die Sektionen dem Zentralvorstand alljährlich bis Ende Januar eine genau Liste ihrer Mitglieder mit Adressen zuzustellen.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Sr. Alice Meyer

Auch die Kassierin der Zeitungskommission der «Schweizer Hebamme» bittet um die Mitgliederlisten der Sektionen. Wenn Sie die Liste für die Zentralpräsidentin schreiben, machen Sie bitte gleich ein Doppel für Frl. M. Schär, Hebamme, Schönbühl (Bern). Innert einem Jahr ändern viele Namen und Wohnorte und es ist für die Kassierin ohne Liste unmöglich, die Aenderungen zu buchen und die richtigen Adressen für die Nachrichten zu kennen. Danke!

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Unsere Generalversammlung findet Donnerstag, den 20. Februar 1964, 14 Uhr, im Bahnhofbuffet Aarau, I. Stock, statt. Zur Entgegennahme der Jahresbeiträge ist die Kassierin schon ab 13.30 Uhr bereit.

**Diät halten
ist heute
keine Qual
mehr!**



Ja früher, das wissen gewiss noch viele Pflegerinnen, war die fade, salzlose Diät der guten Stimmung des Patienten nicht eben förderlich. Und Lebensmut beschleunigt jede Gesundung. Mit Thomy Diät-Senf lassen sich nun auch salzlose Gerichte zu wahren Leckerbissen verfeinern. Dabei darf Thomy Diät-Senf auch für die strengste Form natriumarmer Kost frei verwendet werden.

Verlangen Sie bei uns gratis Mustertuben und Rezeptbroschüren für Ihre Patienten.

Thomi + Franck AG, Basel 7

**Thomy
Diät-Senf**

Herr Dr. med. H. J. Wespi, Chefarzt der Frauenklinik im Kantonsspital Aarau, wird über ein sehr aktuelles Thema sprechen.

Kolleginnen mit Patent aus dem Jahre 1924, die also im Jahre 1964 ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern können, sind gebeten, ihre Patentschrift bis 10. Februar der Präsidentin, Sr. Käthy Hendry, Rain 47, Aarau, einzusenden.

Um den Glückssack, dessen Reinerlös bekanntlich zugunsten unserer alten und kranken Kolleginnen verwendet wird, interessant zu erhalten, wird um opferfreudige Päckli gebeten.

Berufskolleginnen, die ihren Wohnort oder ihre Spitaltätigkeit im Laufe des vergangenen Jahres gewechselt haben oder dies im ersten Quartal 1964 tun, wollen ihre neue Adresse baldmöglichst der Präsidentin melden. Beabsichtigte Austritte sind vor dem 1. März bekannt zu geben.

Mit unserer freundlichen Einladung an alle Kolleginnen verbinden wir den Wunsch eines recht guten Besuches der Versammlung.

Für den Vorstand: *S. Käthy Hendry*

Sektion Bern. Da unsere Hauptversammlung am 22. Januar stattfand, werden wir in der März-Zeitung darüber berichten. In den nächsten Tagen werden die Einzahlungsscheine für den Mitgliederbeitrag verschickt; zusätzlich werden 2 Fr. mehr erhoben für die Landesausstellung, was an der Delegiertenversammlung beschlossen wurde.

Wir bitten die Mitglieder im Namen der Kassierin, doch gleich zur Post zu gehen um den Beitrag einzuzahlen, wir helfen dadurch die Buchhaltung erleichtern. Danke.

Es grüsst herzlich

für den Vorstand: *H. Mühlemann-Wild*

Sektion Luzern. Die Weihnachtsversammlung vom 30. Dezember war von 23 Kolleginnen besucht. Wir danken allen die uns mit dem Glückspäckli bereichert haben. Diese Lotterie hat immer guten Absatz und bildet eine willkommene Abwechslung und der Erlös speist unsere Vereinskasse. Also nochmals herzlichen Dank.

Die Jahresversammlung mit ärztlichem Vortrag findet im März statt. Wir bitten also für diese Zusammenkunft die März-Nummer zu beachten.

Mit freundlichen Grüßen

namens des Vorstandes: *J. Bucheli*, Aktuarin

Sektion Rheintal. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag, den 6. Februar, um 14 Uhr im Restaurant zur Sonne in Oberriet statt. Herr Dr. Hollenstein wird uns einen Vortrag halten mit Film. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch.

Mit kollegialem Gruss

A. Senn

Sektion Sargans-Werdenberg. Unsere letzte Versammlung fand am 7. Dezember in Sargans statt. Frl. Dr. Frigg, Oberärztin vom Krankenhaus Grabs beehrte uns mit einem Vortrag. Sie referierte über die Pflege der Frauen im Wochenbett. Wir danken unserer verehrten Referentin herzlich für ihre Mühe und hoffen, wir dürfen sie wieder einmal um einen Vortrag bitten. Unsere Hauptversammlung wird Anfangs Februar stattfinden. Es wurden noch Einladungen verschickt. Für das schon begonnene Jahr wünsche ich allen Kolleginnen Glück und Segen, allen Kranken recht gute Besserung.

Frau R. Saxer

Sektion Solothurn. Unsere Generalversammlung findet am 5. Februar 1964 im Hotel Metropol in Solothurn, um 14 Uhr statt.

Wir möchten an dieser Stelle noch darauf hinweisen, dass entgegengesetzt unserer Meldung in der Zeitung, jedes Mitglied Fr. 2.— für die EXPO an die Kassierin bezahlen muss.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: *Frau J. Rihm*

Sektion St. Gallen. Unsere Hauptversammlung ist auf den 6. Februar festgesetzt, um 14 Uhr, im Rest. Dufour beim Bahnhofpärkli. Es werden die

üblichen Traktanden abgewickelt. Auch müssen eventuelle Anträge an die Delegiertenversammlung vorgelegt und besprochen werden.

Wir werden diesmal keinen Glückssack machen, anstatt dessen wird Schwester Emmy Schetter uns freundlicherweise Lichtbilder vorführen.

Der Besuch der Hauptversammlung ist obligatorisch, der Vorstand erwartet deshalb möglichst vollzähligen Besuch.

Mit kollegialem Gruss

Für den Vorstand: *M. Trafelet*

Sektion Thurgau. Unsere Präsidentin erwartet recht viele Mitglieder zu Hauptversammlung, die am 11. Februar 1964, um 14 Uhr, im Restaurant Eisenbahn, Telephon (072) 5 09 25, in Weinfelden stattfindet.

Bis dahin auf Wiedersehen *E. Nussbaum*

Sektion Winterthur. Mit dem alten Jahr ist eines unserer Mitglieder, Frau Anna Benz von Pfungen, für immer von uns gegangen. Nicht alle haben sie gekannt und so still wie sie gelebt hat, so still ist sie auch über die letzte Schwelle geschritten, erst ein Nachruf in der Zeitung hat uns auf ihren

Tod aufmerksam gemacht. Einige Worte des Gedenkens werden noch folgen.

Wie jedes Jahr halten wir im Februar die Generalversammlung ab, zu der wir alle Kolleginnen herzlich einladen. Sie findet am Dienstag, den 11. Februar, um 14 Uhr, im Erlenhof statt. Ausser der Neuwahl des Vorstandes — seine Amtsdauer ist abgelaufen — sind die Traktanden die Ueblichen. Zur Bereicherung des Nachmittags hat sich die Firma Dr. Wander in Bern bereit erklärt, uns einen Film über den Krebs und die Strahlentherapie zu zeigen. Das ist wahrhaftig ein Gebiet, dem auch wir Hebammen die grösste Aufmerksamkeit schenken sollten.

Kolleginnen mit 25 oder 40 Dienstjahren mögen sich doch bitte rechtzeitig bei der Präsidentin melden. Auch den Glückssack wollen wir nicht vergessen, wer macht mit, wer hat recht originelle Ideen?

Soll ich noch an die Busse für unentschuldigtes Fernbleiben erinnern? Aber nein, heuer macht wieder einmal alles mit, das wäre ein kleiner Dank an den Vorstand.

Mit freundlichen Grüßen *Die Aktuarin*

XIII. Kongress des internationalen Hebammen-Verbandes in Madrid

Physische Bedürfnisse während der Geburt.

Von Srta. Heloisa Montenegro, Brasilien

In der heutigen Welt spielt die Hebamme eine bedeutende Rolle innerhalb des Personals, das mit Fragen der Geburtshilfe beschäftigt ist. Seit biblischen Zeiten entfaltet sie eine sehr wirksame und lebensnahe Arbeit.

Vor einigen Jahren sind mit dem Auftauchen der psychoprophylaktischen Geburtsmethoden grosse Fortschritte erzielt worden, da mit der Erziehung der Schwangeren eine geistige Beruhigung der Frau eintritt, durch die ihr die Angst vollständig genommen wird. Jedoch werden diese Schulungen zur Zeit in Brasilien noch nicht durchgeführt, obwohl wir der Auffassung sind, dass falls dies geschehen würde, dies sich sehr zugunsten von Mutter und Kind auswirken würde.

Professor Eastman hat eine Arbeit veröffentlicht, in der er die mit der Geburt verbundene Anstrengung ins richtige Licht stellt.

Brasilien verfügt mit einer Bevölkerung von 70 000 000 nur über 17 000 Betten, aus diesem

Grunde muss der grösste Teil der Geburten im Hause stattfinden. Die Frauen werden durch erfahrene Hebammen betreut, wobei zu berücksichtigen ist, dass diese Art Betreuung wesentlich menschlicher und auch nicht so kostspielig ist.

Man sollte Bedenken gegen die Tätigkeit von Krankenschwestern erheben, die nach Absolvierung eines Studiums von einem Semester an der Universität diese verlassen und sich mit Hebammen auf eine Stufe stellen wollen, die drei aufeinanderfolgende Semester studiert haben. Wir Hebammen müssen arbeiten und uns verantwortlich dafür fühlen, dass die Sterblichkeitsziffer von Mutter und Kind nach der Geburt abnimmt.

Psychische Bedürfnisse während des Wochenbettes.

Von Miss Cesarina Botteghi, Italien

Die Familie stellt den wichtigsten Kern der heutigen Gesellschaft dar, die Rolle, die die Hebamme in ihr spielen kann, ist von grosser Bedeutung.



SCHWEIZERHAUS Kinder-Oel



zur Pflege der gesunden und kranken Haut. Besonders angezeigt bei Frühgeburten. Wirkt reinigend und nährend. Von Ärzten, Hebammen und Kliniken empfohlen. Ideale Ergänzung zum Schweizerhaus Kinder-Puder.

Dr. Gubser Knoch AG. Schweizerhaus Glarus

Indem sie als gewissenhafte Beraterin und Helferin der Frau in der ersten Zeit ihres Ehelebens wirkt, entsteht ein menschlich-freundschaftliches Verhältnis, das ihr gestattet, von Anfang an die sanitären Bedürfnisse ihrer Patientin kennen zu lernen, dies wirkt sich später vorteilhaft für diese aus und trägt zur Unbesorgtheit im Kreise der Familie bei.

Erwartet die Frau ein Kind, ist es Aufgabe der Hebamme, sie mit den elementarsten Grundregeln der Hygiene vertraut zu machen und ihr die regelmässige Konsultation eines Facharztes anzuraten, um gemeinsam eine wirksame Prophylaxe in die Wege zu leiten.

Auch unter der Geburt und im Wochenbett können die taktvollen und freundschaftlichen Hinweise der Hebamme das seelische und körperliche Gleichgewicht der Mutter wiederherstellen, das für das Stillen und die einwandfreie Pflege des Neugeborenen so wichtig ist.

Die Frau sucht die Hebamme auch als Freundin auf, um sich bei ihr Rat für sie selbst oder das Kind betreffende Fragen zu holen.

Die Geburtshelferin leistet also eine wichtige soziale Fürsorgearbeit, aus der die überragende Bedeutung ihres Wirkens für den Einzelnen wie für die Familie erhellt.

✝ IN MEMORIAM

Am 30. Dezember 1963 nahm die Gemeinde Pfungen ZH von ihrer Hebamme

Anna Benz-Klingler

Abschied. — Anna Benz wurde am 9. Februar 1879 in Dättlikon geboren. Zusammen mit ihren drei jüngeren Geschwistern verbrachte sie daselbst ihre Jugendzeit.

Im Januar 1895 siedelte die Familie Klingler nach Pfungen, wo ihr Vater ein kleines Heimwesen erworben hatte.

Nach Schulaustritt fand die Verstorbene zunächst Arbeit in der dortigen Decken- und Tuchfabrik, später als Uhrensteinschleiferin in Winterthur. Sie war auch an verschiedenen Orten als Hausangestellte tätig.

Im Jahr 1904 schloss sie mit Albert Huber den Bund fürs Leben. Dieser Ehe wurden drei Knaben geschenkt. 1907 starb ihr Gatte ganz unerwartet an den Folgen einer Herzkrise. Die Wohnung im Schulhaus konnte sie beibehalten, weil sie die Abwärtsstelle übernommen hatte.

Damit die junge Frau und Mutter ihre drei Kinder ohne fremde Hilfe durchbringen konnte, erlernte sie in der Frauenklinik in Zürich den Hebammen-Beruf, den sie über 40 Jahre in Pfungen und Dättlikon ausübte, und in jungen Jahren auch noch als Knabenschneiderin tätig war. Als eifriges Aktivmitglied des Samaritervereins wurde ihre Hilfe bei Unfällen öfters in Anspruch genommen.

1918 verheiratete sie sich wieder mit Reinhard Benz, dieser Ehe wurde eine Tochter geschenkt. Der Gatte arbeitete in der Ziegeleifabrik, musste sich aber infolge sehr harter Arbeit, frühzeitig pensionieren lassen. Nachdem das Klingler-Elternhaus frei wurde, zog die Familie Benz-Klingler dort ein wo sie bis heute ihr Heim hatten.

Frau Benz pflegte ihren Gatten mit viel Liebe und bemühte sich ihm eine treu besorgte Gattin zu sein.

Vor einigen Jahren machte sich aber auch bei unserer Kollegin das Alter bemerkbar und vor einiger Zeit musste sie in das Spital überführt werden, wo sie am 27. Dezember 1963 von ihren Leiden erlöst wurde.

In unserer Sektion war Frau Benz ein stilles Mitglied, denn schon viele Jahre hatte sie keine Versammlung mehr besucht. Ebenso still hat sie Abschied genommen. Leider hatten wir keine Kenntnis vom Heimgang der lieben Verstorbenen

und demzufolge konnten wir sie auf ihrem letzten Wege nicht begleiten, was wir sehr bedauern.

Wir bitten unsere Mitglieder, der lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Für die Sektion Winterthur: J. Tanner

AUS DER PRAXIS

Ich möchte gerne ein Erlebnis aus meiner Spitalpraxis, das mir in lebhafter Erinnerung geblieben ist, erzählen. Auch würde es mich sehr interessieren, ob jemand einen solchen Fall erlebt hat. — Es war in der Zürcher Kant. Frauenklinik. Man hatte dort immer Frauen, die vor der Geburt auf ihre Niederkunft warteten. Diese wurden jeweils von einer Hebamme und Schülerinnen einer äusseren Untersuchung unterzogen. Da fand ich bei einer Erstgebärenden, die jeden Tag ihre Niederkunft erwartete, den Kopf trotz normalem Becken noch ganz beweglich über demselben. Daneben fühlte ich, so gross wie der Kopf selber noch etwas, nur nicht so hart anzufühlen. Zuerst dachte ich, es sei ein Kind mit zwei Köpfen, oder es sei eine Geschwulst. Ich bat Herr Prof. Anderes, diese Frau zu untersuchen. Er ging mit mir eine Wette ein, die ich dann auch gewann. Man musste Kaiserschnitt machen, denn der Kopf konnte nicht in das Becken eintreten. Das Kind kam lebend zur Welt. Neben dem Kopf war eine grosse Cyste, diese war angefüllt mit einer weissen, schleimigen Masse, mit Knochen und Haaren. — Die Frau überstand alles gut. Aber dieser Fall ist mir in meiner, nun 52jährigen Praxis immer in lebendiger Erinnerung geblieben.

Frau Walker-Ledermann, Hebamme
Stoos (Schwyz)

Hebammen-WK 1963 in St. Gallen

Aus sieben Kantonen, St. Gallen, Appenzell, Schwyz, Solothurn, Thurgau, Glarus und Zürich strömten sie zusammen, 30 weise Frauen, weisshaarig die einen, mit grosser Erfahrung hinter sich, mittelalterliche und junge, eine fröhliche Schar, um am WK teilzunehmen. Es war für viele Kolleginnen eine freudige Ueberraschung, im Hotel Ekkehard, in der Nähe des Kantonsospitals einquartiert zu werden, verglichen mit der «Kaserne» von einst. Fast wurden wir etwas verwöhnt, hatten doch einige der Unseren sogar ein Zimmer mit Dusche.

Wie vor Jahren, sassen wir wieder einmal in den Schulbänken und hörten viel Neues und Interessantes. Es sei gleich vorweggesagt, sie gaben sich alle Mühe in netter, freundlicher Art und Weise unser Wissen aufzufrischen, sei es durch die Herren Aerzte in den Theoriestunden, sei es durch die Hebammen und Schwestern im praktischen Betriebe. Die moderne Geburtshilfe hat viel Neues gebracht, und es ist nötig, dass auch wir etwas wissen von richtiger Atmung und Entspannung während der Geburt. Es geht ja darum, unsern Müttern die schweren Stunden möglichst zu erleichtern. Niemand soll uns nachreden können, wir seien altmodisch und rückständig! Natürlich gab es oft lebhafteste Diskussionen, wie könnte es auch anders sein unter so viel Storchentanten, die ja alle schon mehr oder weniger viel interessante Erlebnisse machten in ihrer Praxis. Einige Sangesfreudige unter uns stimmten oft Lieder an, und wir freuten uns zusammen an den Melodien aus der Schulzeit.

Wir sitzen so fröhlich beisammen
und haben einander so lieb,
erheitern einander das Leben,
o, wenn es doch immer so blieb!

Es kann ja nicht immer so bleiben
drum haltet die Freude recht fest
wer weiss denn, wie bald uns zerstreuet
das Schicksal nach Ost und nach West!

Recht dankbar waren wir auch für die sonnigen Tage, die uns in reichem Masse geschenkt waren, machten wir doch oft in den Freistunden ausserberufliche Exkursionen. Unvergesslich ist uns der Wildpark St. Peter und Paul mit den stolzen Hirschen und Gemen usw. Auch in der Voliere erlebten wir manch geruhsame Stunde, nie kann man sich ja sattsehen bei den wunderschönen Vögeln aller Art. Wir alle schätzen es, einmal frei von beruflichen Sorgen einige Tage verbringen zu dürfen. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten, die übrigens recht gut und reichlich waren, gab es auch Gelegenheit genug, unsere Meinungen auszutauschen. Die St. Galler-Kolleginnen gaben sich alle Mühe, uns einen schönen Nachmittag zu bereiten, anlässlich der Hebammenversammlung. Wir hörten dort einen interessanten Vortrag. Viele durften sich als alte Freunde die Hände schütteln und Erinnerungen austauschen. Unvergesslich bleibt der Vormittag in der Taubstummenanstalt. Der Leiter erzählte uns in anschaulicher Weise von seiner vielseitigen Arbeit, und wir staunten, dass es in unserer gehetzten Zeit noch Menschen gibt, die so viel Geduld aufbringen für arme, schwerbehinderte Kinder. Wir wünschen allen Mitarbeitern weiterhin viel Kraft von Oben und viel Freude in ihrem schweren Dienst.

Und auch wir wollen uns nun bemühen, nach bestem Wissen und Gewissen unsere schöne Aufgabe zu erfüllen! Gewiss kommt uns dies und jenes zu statten was wir im WK gelernt haben. Allerdings bin ich mir vollkommen bewusst, dass wir letzten Endes doch immer abhängig sind von Gottes Hilfe. Möge Er uns fernerhin beistehen in unsern Schwierigkeiten und Nöten, denn wir wissen: An Gottes Segen ist alles gelegen!

Dankbar und glücklich durften wir auseinander gehen, und rufen allen Kolleginnen zu: Auf Wiedersehen, so Gott will!

H. Baumann

An die Hebammen der Sektionen St. Gallen, Rheintal, Sargans-Werdenberg, See und Gaster, sowie der Sektion Thurgau.

Am 16. Januar durften die Appenzeller und einige St. Galler Hebammen, nebst Säuglings- und Säuglingsfürsorgeschwestern einen hochinteressanten und überaus wichtigen Vortrag von Herrn Dr. Frischknecht, Kinderarzt, St. Gallen, hören:

Ueber die Früherfassung der Geburtsgebrechen, insbesondere der cerebralen Schäden, mit Lichtbildern und Demonstrationen an Kindern.

Nun will Herr Dr. Frischknecht diesen Vortrag wiederholen, und zwar am Donnerstag, den 20. Februar, nachmittags 15 Uhr, im Kinderheim Tempelacker, Trolleybus-Station Kantonsspital. Herr Dr. Frischknecht hat die Hebammen und Säuglingsfürsorgereinen der genannten Sektionen ausdrücklich dazu eingeladen. Wir möchten diesen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag allen Kolleginnen aufs wärmste empfehlen und sie bitten, diesen wenn irgendwie möglich, zu besuchen. Melden Sie sich bitte, bei Ihrer Sektionspräsidentin oder auch bei Frau Schüpfer, St. Gallen, an, Telephon (071) 27 21 78, damit diese die Anmeldungen gesamthaft an die Leitung des Kinderheims Tempelacker weiterleiten kann.

Mit kollegialem Gruss!

M. Trafelet

Nach Erscheinen der Februar-Nummer wird die Buchdruckerei Werder AG. die Nachnahmen für die «Schweizer Hebamme» für 1963 mit

Fr. 6.—

versenden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß laut § 31 der Statuten das Abonnement für alle deutschsprechenden Mitglieder des Schweizerischen Hebammenverbandes obligatorisch ist. Sie werden deshalb ersucht, die Nachnahme nicht zurückzusenden und dafür besorgt zu sein, daß bei Abwesenheit die Angehörigen diese einlösen, wenn der Postbote damit kommt. Abonnentinnen, welche nicht Mitglieder des Schweiz. Hebammenverbandes sind und die Zeitung nicht mehr halten wollen, sind gebeten, sich bis spätestens am 10. Februar 1964 abzumelden.

An die Mitglieder der ständerätlichen Kommission für den Entwurf eines Bundesgesetzes betr. die Aenderung des ersten Titels des Bundesgesetzes über die Kranken- und Unfallversicherung.

Die unterzeichneten Frauenverbände haben bereits in einer Eingabe vom 3. November 1961 an Ihre Kommission zur Revision des ersten Titels des KUVG betr. die Krankenversicherung Stellung genommen. Da sich seither in der Beratung der Vorlage zwischen Ständerat und Nationalrat Differenzen ergeben haben, wird sich Ihre Kommission am 4. November 1963 erneut zu Händen des Ständerates mit der Vorlage zu befassen haben.

Es liegt uns daran, zu betonen, dass wir die *Leistungsverbesserungen*, die in den bisherigen Beratungen der beiden Räte gutgeheissen worden sind, aufs Wärmste begrüßen und der Erwartung Ausdruck geben, dass diese Verbesserungen so rasch als möglich in Kraft gesetzt werden.

Was andererseits die *Abstufung der Krankenkassebeiträge nach dem Geschlecht* betrifft, so gestatten wir uns, erneut auf die von uns erhobene Forderung auf Reduktion dieser Abstufung zurückzukommen. Wir haben mit grosser Befriedigung davon Kenntnis genommen, dass der Nationalrat die Prämien Differenz auf höchstens 10 Prozent beschränkt hat. Wir beantragen Ihnen, zum mindesten diesem Beschluss des Nationalrates zuzustimmen. Dabei gehen wir von der Voraussetzung aus, dass eine Differenzierung lediglich in der *Krankenpflegeversicherung* zugelassen wird, da ja die *Krankengeldversicherung* durch die Frauen nicht höher belastet wird als durch die Männer (vergl. Botschaft des Bundesrates S. 65).

Wir möchten zugleich betonen, dass nach unserer grundsätzlichen Auffassung auch in der Krankenpflegeversicherung richtigerweise *keine Differenzierung* der Prämien zugelassen werden sollte, wie es das Gesetz bisher festhielt und wie es in anderen Zweigen der Sozialversicherung gehalten wird, wo die Frauen teilweise zu Gunsten der Männer Solidarität üben. Solidarität zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen ist ein grundlegendes Prinzip der Sozialversicherung und scheint ganz besonders geboten im Verhältnis zwischen Mann und Frau.

Damit die Beschränkung der Prämien Differenz auf maximal 10 Prozent oder deren vollständige Beseitigung praktisch durchführbar wird, ist es bei der Struktur unserer zahlreichen Krankenkassen unerlässlich, dass der *Subventionsatz* des Bundes an die Krankenkassen *zugunsten der Frauen* auf 35 Prozent resp. 40 Prozent erhöht wird.

Wir hoffen gerne, dass Sie, sehr geehrte Herren Ständeräte, unseren Begehren, das einem grundlegenden Postulat der Gerechtigkeit und der Solidarität entspricht, Rechnung tragen werden, wofür wir Ihnen zum Voraus unseren wärmsten Dank und unsere Anerkennung aussprechen.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Herren Ständeräte, die Versicherung unserer vorzüglichen Hochachtung

Arbeitsgemeinschaft der Schweiz. Frauenvereine für die Kranken- und Mutterschaftsversicherung

Die Präsidentin:
M. Böhlen, Dr. jur.

Die Sekretärin:
Henriette Cartier

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammen-Verbandes
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal

Telephon (063) 22550

Spital im Kanton Neuenburg sucht zu baldigem Eintritt oder nach Uebereinkunft eine Hebamme. Etwas Französischkenntnisse erwünscht.

Klinik in Zürich sucht 1-2 Hebammen. Hebammen, die Freude haben an einem angenehmen Klinikbetrieb, möchten sich bitte melden.

Klinik in Neuenburg sucht zu baldigem Eintritt eine junge Hebamme, die auch Freude hätte im Operationssaal mitzuhelfen.

Für ein Mütterheim im Kanton Waadt suche ich dringend eine Hebamme, die sich gerne auch sozial betätigen möchte. Schöne und lohnende Lebensaufgabe.

Bezirksspital im Kanton Bern sucht eine tüchtige Hebamme, die gewillt ist, in einem guten Arbeitsteam mitzuarbeiten.

strahlende Kinderaugen

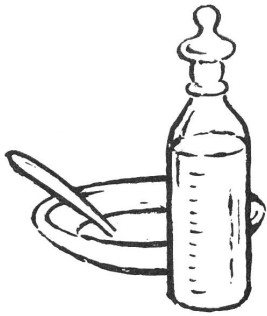


sehen dich an. Was mag ihnen diesen Glanz gegeben haben? Er ist der Ausdruck reiner, naturhafter Lebensfreude und Gedeihens. Strahlende Kinderaugen gibt es nur, wenn Nestwärme, Geborgenheit in der Familie und natürlich auch die richtige Ernährung da sind. Was die richtige Ernährung anbelangt, können wir mitreden, denn wir haben die Humana entwickelt, eine muttermilchähnliche Säuglingsnahrung, die dann gegeben wird, wenn die Muttermilch fehlt oder zum Stillstand kommt. Humana hat alle Eigenschaften, die von einer Säuglingsnahrung verlangt werden: leichte Verdaulichkeit, guten Geschmack und vollwertige Zusammensetzung. Mit Humana strahlende Kinderaugen!

HUMANA

EIN PRODUKT DER SCHWEIZ. MILCH-GESELLSCHAFT AG HOCHDORF





Milupa

Ernährungsplan

Als Fertignahrung:
Nectar-Mil Honig-Milch

Zur frischen Milch:
Milupa Weizen-Trocken-Schleim ebenfalls für Kondens- und Trockenmilch

Als Breinahrung:
Milana, der cremig-zarte Vollkorn-Brei (ab 5200-6000 g Körpergewicht) und

Miluvid Kinder-Griess mit Honig (ab 6000 g Körpergewicht)

Beide sind tellerfertig, gut geeignet für die Beigabe zu Frucht- und Gemüsesäften, Früchten und Gemüse und kostet nur 15 bzw. 13 Rappen pro Brei

Als Kinder-Nährzucker:
Milergen mit Honig, Dextrin-Maltose usw. für den Schoppen und Brei.



*Milupa
dient Mutter
und Kind*

Verlangen Sie Proben und Literatur von
Milupa - Neuchâtel 1

Mütter sind dankbar...
für den guten Rat der Hebamme:



täglich

Kinderbad »TÖPFER«

KINDERBAD „Töpfer“ macht die zarte Haut des Babys widerstandsfähig und erhält ihr den natürlichen Säureschutzmantel. Darum empfehlen erfahrene Hebammen immer wieder KINDERBAD „Töpfer“ für die Säuglingshautpflege.

General-Vertretung: BIO-LABOR AG, ZÜRICH 37

Auras



Säuglings-Nahrung

nature
mit KAROTTEN
AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂
wird von allen Kindern gut
vertragen, seine spezielle
Zubereitung u. Zusammen-
setzung eignen sich beson-
der bei schwachen Magen.
Gratis-Muster und Prospekte stets
gerne zu Ihrer Verfügung.

AURAS S.A. in Clarens Vd
gegr. 1906



Pertussin[®]

beseitigt, auch beim Säugling
und Kind, Husten und Verschleimung
schnell durch seine heilsamen
Pflanzenwirkstoffe

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien ◀

Gesucht auf 15. Februar 1964 eine zuverlässige

Hebamme

geregelte Freizeit mit neuer Besoldungsordnung. Offerten mit
Zeugnisabschriften sind zu richten an die

Verwaltung des Bezirksspitals Lachen (Schwyz), Tel. (055) 7 16 55

Warum empfehlen Sie das

«familia»

Baby-Birchermüesli

zur Ernährung
vom 6. Monat
an?



Das fixfertige «familia»-Baby-Birchermüesli ist eine herrliche Rohkost-Nahrung, die genau der Entwicklungsstufe des Kleinkindes vom 6. Monat an angepasst ist. Es enthält reichlich Aepfel und Vollkorn, beide garantiert ohne Kunstdünger und ohne giftige Spritzmittel produziert. Es enthält aber auch Hafer- und Hirseflöckli, Rohzucker, Haselnüsse und Mandeln. Diese gehaltvolle Mischung ist sehr leicht verdaulich, aber doch so körnig, daß sie die Kau- und Verdauungsorgane des Kleinkindes an die feste Nahrung gewöhnt. «familia»-Baby-Birchermüesli muß nicht gekocht, sondern nur mit reichlich trinkwarmer Milch angeführt werden. Es gibt der jungen Mutter also auch bei den kleinen Anfangsmengen gar keine Arbeit und schmeckt allen Kindern sichtlich ausgezeichnet.

«familia»-Baby-Birchermüesli ist geradezu ideal für den Uebergang von der Flasche zum Löffel und bis das Kleinste am Familientisch mitessen darf.

Ueberzeugen Sie sich selbst davon und verlangen Sie mit nachfolgendem Coupon kostenlose Muster direkt von der

Somalon AG, Sachseln (OW)

BON	Ich bitte um Muster:	Name:
	<input type="checkbox"/> «familia»-Baby-Birchermüesli vom 6. Monat an	Adresse:
	<input type="checkbox"/> SOMALON
	<input type="checkbox"/> CITRO-SOMALON	Ort:

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft
Hebamme und Säuglingsschwester

in mittelgrosses Landspital, mit gut geführter, von einem Chefarzt betreuten Gebärdabteilung. Ausgesprochen gutes Arbeitsklima, kameradschaftlicher Schwesternkreis. Interne Unterkunft und Verpflegung. Fortschrittliches Lohnregulativ und geregelte Freizeit.

Wir bitten Sie höflich, sich mit der Verwaltung des *Bezirksspitals Niederbipp*, Tel. (065) 9 43 12 in Verbindung zu setzen.

11024

Die Gemeinden Nesslau, Krummenau und Stein (Toggenburg) suchen eine

Hebamme

Stellenantritt nach Uebereinkunft. Zeitgemässes Wartgeld mit Einkommensgarantie und Sozialzulagen. Autoentschädigung. Pensions- oder Sparkasse.

Offerten sind zu richten an das Gemeindamt Nesslau SG.

11023

Gutgeführte, kath. Privatklinik sucht per sofort noch eine gute, zuverlässige

Hebamme

5-Tage-Woche, Entlohnung nach Normalarbeitsvertrag.

Klinik Notkerianum, St. Gallen-Neudorf

11025

Bei Wohnungswechsel ist neben der neuen immer auch die alte Adresse anzugeben.

Die Administration

**Kolleginnen,
vergesst
nie
die Produkte
unserer
Inserenten
zu kaufen
und sie
weiter
zu
empfehlen!**

Zwei Deutsche

**Hebamme
und Säuglingsschwester**

suchen zum 1. März 1964 zusammen Stellung in Krankenhaus oder Entbindungsheim.
Heide Trautmann, Grimmstr. 7
Hannover/Deutschland



**Mami
nimm
MiMi**

MiMi-Artikel sind aus samtweicher, saugkräftiger, gebleichter Zellstoffwatte, naßreißfest, mit feinem Trikotnetz, kleben nicht und bilden keine Ribeli. Eine Wohltat für das Kind, arbeitssparend für die Mutter.

Für das Neugeborene MiMi-Windeleinlagen

Die geschmeidige Einlage in die Windelpackung – schon in den ersten Lebenstagen des Bébés.

Paket zu 50 Stück Fr. 4.40



Für das Kleinkind MiMi-Sparwindeln

Passend für alle Höschen, ideal zu Hause, auf Reisen und in den Ferien.

Paket zu 20 Stück Fr. 3.90

MiMi erhalten Sie überall, wo Bébéartikel verkauft werden.



FLAWA Wattefabriken AG, Flawil

Vi-De 3

WANDER

das kristallisierte körpereigene Vitamin D₃ von besonders zuverlässiger antirachitischer Wirkung

Vi-De 3

Tropfen (1 ccm = 20 000 I. E. Vitamin D₃)
Tropfgläser zu 10 und 100 ccm

Dr. A. WANDER AG BERN

Zur wirksamen Behandlung des Säuglings-Ekzems und für die tägliche Säuglingspflege

PELSANO

Die PELSANO-Produkte sind von bekannten Kinderärzten und Dermatologen des In- und Auslandes bestens begutachtet.

* Bade-Emulsion, * Salbe, Puder, Seife, Kinderöl.
* Kassenzulässig

Muster für die Abgabe an Mütter stehen zu Ihrer Verfügung. Schreiben Sie an

KEFAKOS AG Schärenmoosstrasse **ZÜRICH 52**

K 6569 B

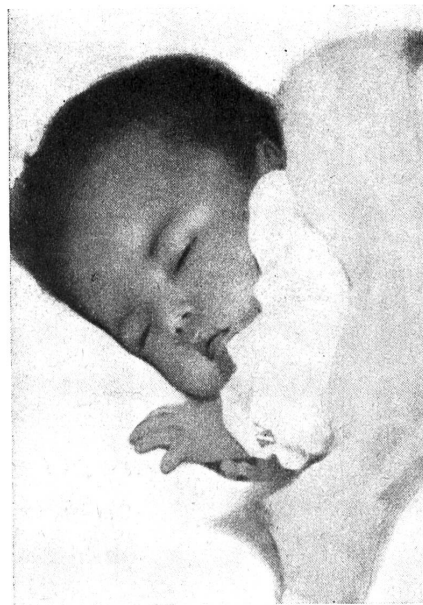
Immer . . .

Berna

Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG, Münchenbuchsee BE



Fiscosin

und

Bimbosan

in der neuen, hygienisch abgeschlossenen Dose, zählen zu den besten und empfehlenswertesten Kindernährmitteln.

BIMBOSAN AG vorm. Zbinden-Fischler & Co. Ostermundigen

Gesucht per 1. Juli 1964 nach Arbon am Bodensee zuverlässige und erfahrene

Hebamme

für Spital- und Hausgeburten.

Es wird gute Verdienstmöglichkeit und angenehmes Arbeitsklima geboten.

Nähere Auskunft erteilt gerne: Frau J. Sigel-Zuberbühler, Hebamme, Rebenstrasse 31, Arbon, Tel. (071) 46 12 10, wenn keine Antwort 46 10 62 Krankenhaus Arbon.

11026

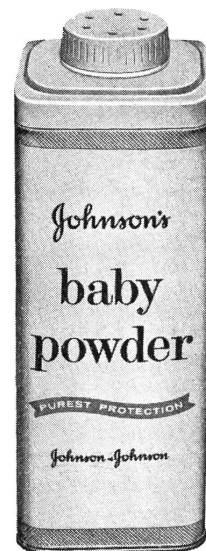


Zerbrechlich ... Vorsicht!

Ein Baby sein — das heisst ein menschliches Wesen sein, mit einem unendlichen Zärtlichkeitsbedürfnis und einer geradezu verblüffenden Fähigkeit zu erkennen, ob der andere es gut mit ihm meint. Das heisst auch, in höchstem Masse abhängig sein von seiner Mutter und seiner Umgebung. Es bedeutet ferner, sich rascher entwickeln als in irgendeinem anderen Lebensabschnitt. Jede Mutter sollte das wissen, und sie sollte auch wissen, wie wichtig für ihr Baby das Gefühl der Zufriedenheit und Behaglichkeit ist. Es gibt vielerlei Möglichkeiten, die Welt des Babys behaglich zu machen. Hierzu gehört unter anderem, dass für die tägliche Körperpflege nur die besten Produkte verwendet werden. Das sind Johnson's Baby-Produkte.

Johnson & Johnson

Johnson's Kinderpflegepräparate werden in der Schweiz hergestellt durch
OPOPHARMA AG, Kirchgasse 42, Zürich 1



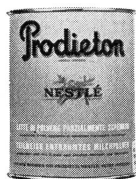
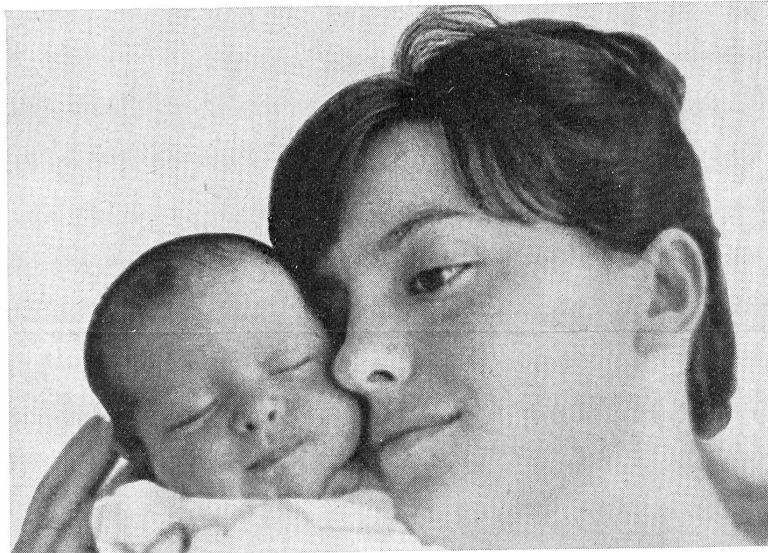
Johnson's Kinderpuder
 Dose und Nachfüllbeutel
 Johnson's Kindercreme
 Johnson's Kinderseife
 Johnson's Hautmilch
 Johnson's Wattestäbchen
 Johnson's Kinderöl
 Johnson's Eau de Cologne für
 Kinder

Prodieton[®]



teilweise entrahmtes Milchpulver

angesäuert und mit Zusatz von Dextrin-Maltose und Saccharose



Zwiiemilch- und Anfangsernährung

Ernährung der jungen Säuglinge (in den ersten Lebenswochen)

Ernährung der Frühgeborenen und der schwächlichen Säuglinge

Nach Prodieton ist Pelargon «orange» (Nestlé) die geeignete Dauernahrung

Aktiengesellschaft für Nestlé Produkte, Vevey
